

# Wir bilden aus!



## Praxishandbuch Berufsinformation

... aus dem EU-Projekt  
„Wir tun was! ...“



*rückenwind*  
Für die Beschäftigten  
in der Sozialwirtschaft

... uns bewegen Menschen.

# Wir tun was!



**Gewinnung und Bindung von MitarbeiterInnen in sozialen Arbeitsfeldern - Entwicklung und Sicherung von Vernetzung, Schulung, Imagesteigerung und Nachhaltigkeit**

**Laufzeit: 1.10.2011 bis 30.9.2014**

**Das Projekt „Wir tun was ...“ wird im Rahmen des Programms „rückenwind - Für die Beschäftigten in der Sozialwirtschaft“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert**



EUROPÄISCHE UNION

Nähere Informationen zum Förderprogramm „rückenwind“ unter [www.bagfw-esf.de](http://www.bagfw-esf.de)



**Träger dieses Projektes ist der Caritasverband für die Diözese Würzburg e. V.**  
Abteilung Soziale Arbeitsfelder, Dienste  
und Einrichtungen  
Franziskanergasse 3  
97070 Würzburg  
Tel. 0931 386-66692

# Inhaltsverzeichnis

	Seite
Projekt, Förderer und Träger .....	2
Über diese Broschüre .....	3-5
Berufsinformationmaterial: Was? Wofür? Woher?.....	6-17
Dreidimensionale Ausbildungsberatung/Berufsinformation	18-23
A-Prinzipien der Berufsinformation.....	24-27
Wieviel verdiene ich in dem Beruf?.....	28-29



## **Sehr geehrte Einrichtungsleitungen, sehr geehrte Personalverantwortliche,**

warum haben Sie selbst als Jugendliche(r) einen sozialen Beruf erlernt bzw. sich vielleicht als Quereinsteiger/-in dafür entschieden? Wahrscheinlich nicht nur aus pragmatischen Gründen, sondern mit einem inneren Feuer, das Sie angetrieben hat, vielleicht manche Anstrengungen, die soziale Berufe mit sich bringen, in Kauf zu nehmen. Der bekannte Autor Antoine de Saint-Exupéry fand dafür folgende Worte: „Wenn Du ein Schiff bauen willst, dann trommle nicht Männer zusammen, um Holz zu beschaffen, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen, sondern lehre die Männer die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer.“ Berufsinformation muss umfassend sein, den Funken Leidenschaft erkennen und nähren, aber gleichzeitig die relevanten Sachinformationen zur Ausbildung und zum Beruf bieten, damit er nicht vom ersten Sturm gelöscht wird. Nur so stellen wir sicher, dass die Leute ihre Ausbildung durchziehen und auch danach dabei bleiben. Geben Sie bei der Berufsinformation die Botschaft „Du wirst begleitet!“. Es gibt Praktikumsstellen, und es gibt Schulen, die dich beraten. Caritas hat ein Netzwerk, in dem du nach der Ausbildung Berufsperspektiven für dich finden kannst. Ziel dieser Broschüre ist es, aus den Projekterfahrungen heraus, kompaktes Wissen festzuhalten, das Ihnen zur Verfügung steht, um Berufsinformation neben Ihren vielen anderen wichtigen Aufgaben und je nach Ihren zeitlichen Möglichkeiten effektiv leisten zu können.

Eine angenehme Lektüre dieses Heftes und Freude beim Umsetzen wünscht Ihnen das Projektteam „Wir tun was! ...“.

Mit den allerbesten Grüßen



Gabriel Hüttner  
EU-Koordinator



Julia Litzfelder-Stampfer  
Projektleitung „rückenwind“



SFE  
372

DEN  
150  
120

# Berufsinformationenmaterial und Bestellwege

Die Mitarbeiterinnen des EU-Projekts „Wir tun was!...“ waren regelmäßig auf Berufsinformationsveranstaltungen unterwegs. Einige Medien konnten vom Landescaritasverband Bayern genutzt werden, andere wurden im Projekt entwickelt oder können von externen Partnerorganisationen bezogen werden. Die wichtigsten Materialien, die Ihnen in Ihren eigenen Berufsinformationsaktionen hilfreich sein werden, sind in dieser Broschüre zusammengestellt. Wichtig beim Lesen dieses Heftes ist vor allem, dass Sie Ihre Einrichtung und Ihre zeitlichen bzw. finanziellen Möglichkeiten im Blick haben. Die beschriebenen Materialien sind in ein modulares Standkonzept eingebettet. Das heißt, Sie wählen gezielt aus, was für Ihren Bedarf sinnvoll erscheint. Die Ausgangslage vieler sozialer Einrichtungen, ein minimales finanzielles Budget und wenig personelle Ressourcen für das Feld der Berufsinformation einsetzen zu können, ist im folgenden Konzept berücksichtigt.



# Flyer

## Was

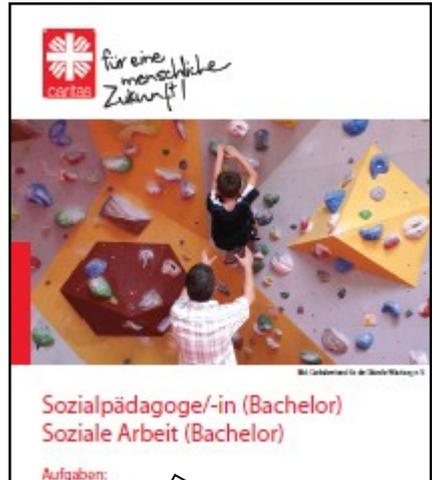
Für acht gängige soziale Berufe in der Caritas-Landschaft sind Flyer verfügbar:  
Sozialpädagoge/-in  
Altenpfleger/-in  
Erzieher/-in  
Heilerziehungspflegehelfer/-in  
Heilerziehungspfleger/-in  
Kinderpfleger/-in  
Pflegefachhelfer/-in  
Sozialbetreuer/-in  
Auf den zweiseitig bedruckten Flyern finden Sie Informationen über das jeweilige Berufsbild, Zugangsvoraussetzungen ...

## Wofür

Gezielt persönlich ausgeben oder an ausgewählten Orten (z.B. Berufsmesse, Tag der offenen Tür) auslegen

## Woher

Digitale Vorlage unter <http://www.rueckenwind.caritas-wuerzburg.de/schatzkiste/soziale-berufe> oder gedruckte Exemplare erhältlich beim Diözesancaritasverband ([marion.palitz@caritas-wuerzburg.de](mailto:marion.palitz@caritas-wuerzburg.de), Tel.: 0931 386-66687)  
Für Informationen zu weiteren Berufen siehe Seite 14-15



## Info-Kärtchen

### Was

Info-Kärtchen für [www.caritasjobs-bayern.de](http://www.caritasjobs-bayern.de), eine Seite des Landes Caritasverbands Bayern e.V., die verschiedenste Job-Seiten der Caritaslandschaft, Schulen und die einzelnen Homepages der Diözesancaritasverbände kompakt bewirbt.

### Vorderseite



### Wofür

Streuung an Laufpublikum (z.B. Messen, Großveranstaltungen ...), wenn sich jemand prinzipiell für soziale Berufe interessiert, aber noch breite Orientierung sucht. Tipp: In Kombination mit Seite 11 einsetzen.

### Rückseite

**Wir brauchen Sie** als fachlich hoch qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Ausbildung bzw. Studium in Erziehung oder Pflege, Beratung oder Betreuung, Gesundheitswesen oder Verwaltung.

**Wir bieten Ihnen** vielfältige Möglichkeiten zur Berufsausbildung in Fachakademien, Fachschulen und Berufsfachschulen sowie an mit uns verbundenen Hochschulen.

**Wir ermöglichen Ihnen** Mitarbeit und „Reinschnuppern“ auf unterschiedlichen Wegen: Praktika, Hospitationen, Freiwilligendienste, ehrenamtliches Engagement etc.

[www.caritasjobs-bayern.de](http://www.caritasjobs-bayern.de):  
Jetzt reinschauen und bewerben!



### Woher

Printversion erhältlich beim Diözesancaritasverband  
([marion.palitz@caritas-wuerzburg.de](mailto:marion.palitz@caritas-wuerzburg.de), Tel.: 0931 386-66687)

## Plakat

### Was

Plakat „Wir bilden aus!“ im DIN-A2-Format; das weiße Feld hat ein DIN-A4-Format, hier können Sie mit Ihrem normalen Bürodrucker eine Stellenausschreibung für Azubis im Querformat ausdrucken und einkleben.

### Wofür

Im Eingangsbereich Ihrer Einrichtung aufhängen, nach Absprache in einer benachbarten Schule oder

bei Ihrem Stamm-Bäcker ...; suchen Sie sich Orte aus, wo potentielle Azubis, deren Eltern oder Umschulungsinteressierte vorbeikommen; Tipp: Die Plakate können mehrfach verwendet werden, wenn Sie das A4-Blatt nur leicht mit Tesa-Schleifen ankleben.

### Woher

Printversion erhältlich beim Diözesancaritasverband  
(marion.palitz@caritas-wuerzburg.de, Tel.: 0931 386-66687)



## Roll-up

### Was

Ausziehbares Roll-up in handlicher, leichter Transporttasche



### Wofür

Aufstellen beim Tag der offenen Tür, bei Messen oder anderen Großveranstaltungen

### Woher

Ausleihe beim Diözesancaritasverband (doris.hartner@caritas-wuerzburg.de, Tel.: 0931 386-66733) und bald auch bei allen Orts-/Kreiscaritasverbänden in der Diözese Würzburg

## Wir bilden aus!



- Erzieher/-in
- Kinderpfleger/-in
- Altenpfleger/-in
- Altenpflegehelfer/-in
- Sozialbetreuer/-in
- Heilerziehungspfleger/-in
- Heilerziehungspflegehelfer/-in
- Sozialpädagoge/-in BA



[www.caritasjobs-bayern.de](http://www.caritasjobs-bayern.de)

## Werbeartikel und Caritas-Optik

### Was

Tischdecke ganz einfach in Weiß, oder in Hellrot (Original-Caritasrot hat in der Fachsprache die Bezeichnung HKS 13), Caritas-T-Shirt (evt. für Standpersonal), Bonbon und Fruchtgummi-Herzen mit Caritas-Aufdruck, Caritas-Kugelschreiber, Notizzettel, Sonnenschirm ...



### Wofür

Nette kleine Dinge, die Interesse wecken und einen Info-Stand optisch bereichern

### Woher

Werbematerial Verleih:

[www.caritas-wuerzburg.de/bwo/dcms/sites/caritas/dv/04\\_dienstleistungen/05\\_werbemat/01\\_verleih.html](http://www.caritas-wuerzburg.de/bwo/dcms/sites/caritas/dv/04_dienstleistungen/05_werbemat/01_verleih.html)

Werbematerial Verkauf:

[www.caritas-wuerzburg.de/bwo/dcms/sites/caritas/dv/04\\_dienstleistungen/05\\_werbemat/02\\_verkauf.html](http://www.caritas-wuerzburg.de/bwo/dcms/sites/caritas/dv/04_dienstleistungen/05_werbemat/02_verkauf.html) oder [www.caritas-shop-paderborn.de](http://www.caritas-shop-paderborn.de) oder [www.carikauf.de](http://www.carikauf.de)

Tipp, wenn es nicht speziell Caritas-Optik sein braucht: Bis jetzt waren kostenlose Faserstifte (und Altenhilfe-Infos) in Herzwirker-Optik für Berufsinformationsaktionen unter [www.herzwerker.de/altenpflege/profi/bestellung.php](http://www.herzwerker.de/altenpflege/profi/bestellung.php) bestellbar

## Aktionsmaterial

### Was

Wählen Sie aus verschiedenen Optionen: **Sinnesübungen** (z.B. mit verbundenen Augen und einer Hand Mandarine abschälen, Alterssimulationsanzug geliehen oder selbst nachgebaut mit Hanteln an den Gelenken, mit Creme bestrichene Brille, Ohrstöpseln, ...); bestimmte **Alltagsaktionen** (z.B. Blutdruck messen, Blutzucker messen ...); **Technik und Arbeitsutensilien** (z.B. Hebelift, Rollstuhl, Tablettenbehälter mit Smarties, Kranken-Massagebett, Psychomotorik-Material, Kanu, Hochseilgurt, Boxsack, spezielle Hilfsgeräte, besondere Lern-Programme ...); **Kreatives Gestalten** (z.B. große Papierwand und bunte Farben, Martinslaternen, Adventskalender, Luftballons mit Gas gefüllt, Stift an einem Besenstiel, der gemeinsam bedient werden muss ...), **Leckereien** (z.B. Wasserbar und Brause mit Caritas-Pappbecher, Popcorn ...), **Themenspezifisch** (z.B. Äpfel oder Saftbar beim Gesundheitstag ...), bei großen Ereignissen, zusammen mit anderen Partnern gebuchte **professionelle Anbieter** (z.B. Fahrrad-Video-Spiele ...), Ihrer Kreativität sind keine Grenzen gesetzt! Ihre Azubis spielen als Peers eine wichtige Rolle im Erstkontakt zu den Schülern/-innen, Fachkräfte sind für weiterführende Fragen zum Beruf dabei.



### Woher

Eigener Bestand oder aus Einrichtungen im Umfeld leihen, Verbrauchsmaterial im Einzelhandel erhältlich, Fachakademien/ Fachschulen usw.. Aber: Sicherheit steht immer an erster Stelle!

## Wofür

Je nach Aktion unterschiedliche Zielsetzung, Sensibilität für besondere Lebenslagen von Menschen wecken, neugierig machen, blitzlichtartigen Einblick in den Arbeitsalltag geben oder einfach nur Aufmerksamkeit erregen; Achtung: Aktionen immer auf das Setting und die Zielgruppe abstimmen und gegebenenfalls durch Reflexion auffangen bzw. in Bezug zu sozialen Berufen setzen!



## Nützliche Homepages

### Was

Internetseiten, die wertvolle Informationen rund um soziale Berufe bereit halten

### Wofür

Wenn Sie bei Ihrer Berufsinformationsveranstaltung (z.B. mit einem UMTS-Stick) die Möglichkeit haben, ins Internet zu gehen, helfen Ihnen folgende Links bei „Spezialfragen“ (z.B. wenn nach Berufsbildern gefragt wird, die Sie nicht als Flyer vorliegen haben, oder nach Weiterbildungsmöglichkeiten für Absolventen/-innen ...) und als weiterführende Info für Ausbildungs-/Umschulungswillige, um verschiedene (soziale) Berufsbilder vergleichen zu können. Außerdem finden Sie hier Antworten auf die Frage „Wo lerne ich den Beruf?“, bis hin zur genauen Besucheranschrift und Kontaktadresse (z.B. durch verlinkte Downloads und Suchmaschinen) und Finanzierungsmöglichkeiten für Ausbildung, Studium und berufliche Qualifizierung. Ansonsten können diese Links bei der Vor- und Nachbereitung Ihrer Berufsinformationsaktionen hilfreich sein.





## Berufsinformationenvideos und Bildmaterial

### Was

Fotos auf einer Pinnwand oder auf dem Laptop als Dia-Show laufen lassen; mit Beamer, Laptop und Lautsprecherboxen auf einer weißen Wand/Leinwand Videos abspielen; Videos zu den meisten sozialen Berufen gibt es unter [www.berufe.tv/BA](http://www.berufe.tv/BA)

Achtung: Da die Videos nur live gezeigt werden und nicht heruntergeladen werden dürfen, ist ein Internetanschluss erforderlich.

### Wofür

Einblick in die Berufspraxis geben, Tag der offenen Tür, Messen, Hospitanten ...

### Woher

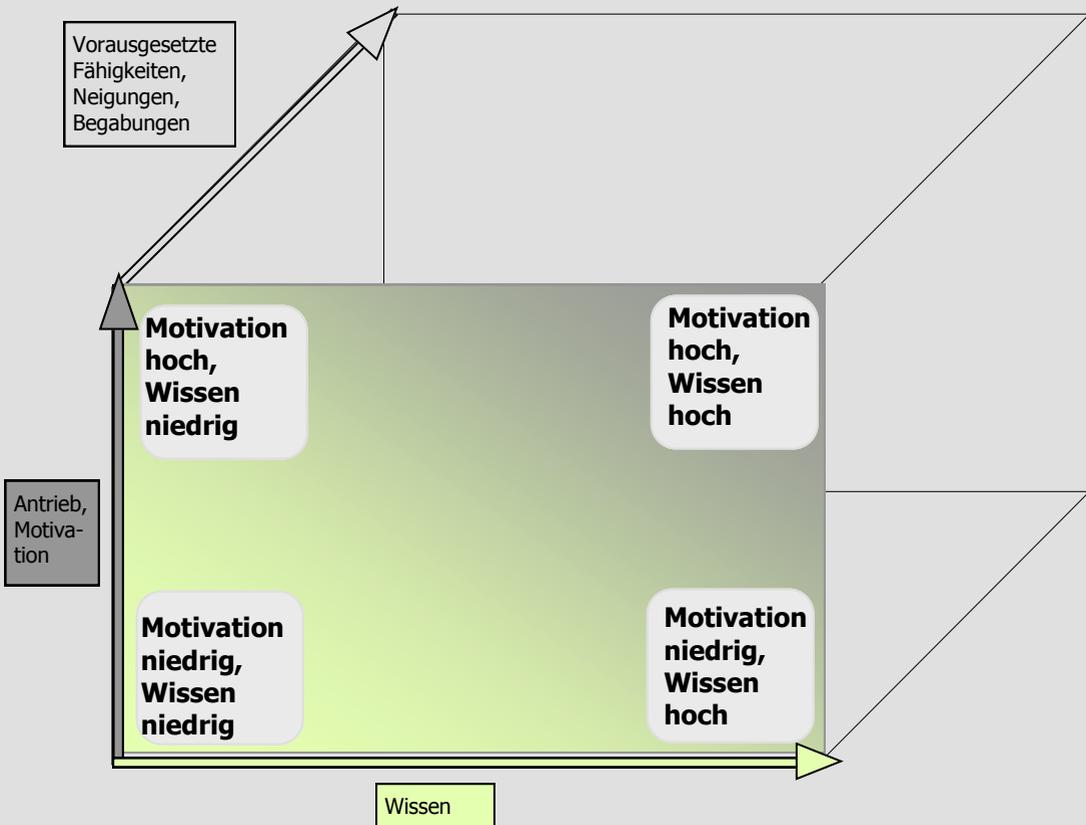
Bilder aus Ihrer eigenen Einrichtung (Veröffentlichung mit den dargestellten Personen und Bildrechte/Urheberrechte mit dem Fotografen/der Fotografin klären), Videos unter [www.berufe.tv/BA](http://www.berufe.tv/BA)

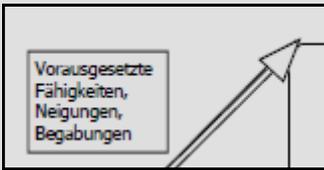


## Dreidimensionale Ausbildungsberatung / Berufsinformation

Jeder, der über Ausbildungsberufe informiert bzw. Werbung für bestimmte Arbeitsfelder macht, geht mit einem bestimmten Verständnis von Beratung und Information ins Feld. Aus den Erfahrungen, die die Projektleitung und die pädagogische Fachkraft bei verschiedensten Messen und Berufsbörsen gesammelt haben, ergibt sich systematisiert und stark vereinfacht ein dreidimensionales Modell, das die gewonnenen Erkenntnisse praxistauglich und im direkten Anwendungsbezug darstellt. Zu beachten ist, dass der wissenschaftlich eng gefasste Beratungsbegriff hier handwerklich aufgeweicht, auch Information und Anleitung (z.B. erste Schritte begleiten) zulässt. Zwischen den verschiedenen im folgenden beschriebenen Typen besteht ein fließender Übergang und in der vertikalen Dimension eine sprunghafte Dynamik (z.B. Körpersprache signalisiert auf einmal Interesse). Von „Beratung“ der Schüler/-innen können wir nur sprechen, wenn eine gewisse Uneigennützigkeit und Ergebnisoffenheit dem Handeln zugrunde liegt. Zunächst steht der/die Ausbildungsinteressierte im Mittelpunkt. Erst im zweiten Schritt geht es um den unmittelbaren Nutzen für die eigene Einrichtung oder um das Berufsbild an sich. Jugendliche und umschulungswillige Erwachsene sollen den Beruf erlernen, der am besten ihren persönlichen Voraussetzungen, Fähigkeiten, Neigungen, Begabungen und Wünschen entspricht. Bei allen Berufsinformationsveranstaltungen sollte unser Grundverständnis darin bestehen, Jugendliche auf Augenhöhe als gleichberechtigte Partner/-innen zu sehen. Denken Sie dran, wir bewerben uns bei den Schulabsolventen/-innen. Die jungen Leute haben einen Blumenstrauß an Angeboten, aus denen sie sich nach persönlichen Kriterien das Attraktivste auswählen. Helfer-, Fachkraft- und Studienberufe gibt es in jeder Branche!

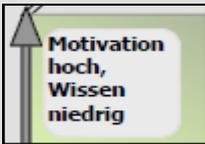
Unser Ziel muss es sein, alle Karten auf den Tisch zu legen, damit Jugendliche sich aus voller Überzeugung mit Herz und Verstand für ein soziales Berufsfeld entscheiden können.





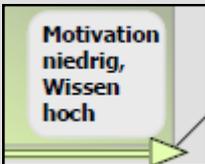
## Vorausgesetzte Fähigkeiten, Neigungen, Begabungen

- Diese Dimension tritt zunächst in den Hintergrund, weil es in diesem Setting nicht an uns liegt, das zu bewerten
- Versuchen Sie ohne Vorurteile auf Interessierte zuzugehen
- Formale Voraussetzungen (z.B. welcher Schulabschluss, Praktikumserfahrung im Vorfeld ...) beschreiben und ggf. Möglichkeiten zum Quereinstieg (mit Anrechnung von Ausbildungsteilen) erklären
- Anhand von Beispielen aus dem Berufsalltag dem Interessierten selbst die Chance geben, die herausfordernden Seiten des Berufs mit den eigenen sozialen, psychischen und physischen Voraussetzungen abzugleichen (z.B. Sitzen auf kleinen Stühlen und Lautstärke in Kitas, Trauerarbeit in der Altenhilfe, Nähe und Distanz in der Jugendhilfe, Blicke der Passanten bei einem Ausflug mit Menschen mit Behinderung ...)
- Zeigen Sie parallel dazu Wege auf, wie Auszubildende damit umgehen können bzw. begleitet werden (z.B. verschiedene Einsatzfelder wählen, professionelle Praxisanleitung, Team-Supervision, Tutoren-/Patensystem zur Einarbeitung, Fachwissen aus der Schule ...)
- Letztendlich gehen die Dimensionen „Wissen“ und „Vorausgesetzte Fähigkeiten, Neigungen, Begabungen“ in einer ergebnisoffenen Berufsberatung ineinander auf, weil Sie dem Beratenden/der Beratenen die Einschätzung über die persönliche Eignung selbst überlassen. Ihre Einschätzung als Personalverantwortliche ist erst dann gefragt, wenn es im Rahmen einer Bewerbung um die Frage geht, ob der Interessent/die Interessentin in Ihrer Einrichtung als Azubi tätig werden kann.



## Motivation hoch, Wissen niedrig

- Den Interessenten die Basics des Berufsfeldes erklären (z.B. Dauer der Ausbildung, Einsatzfelder ...)
- Fachbegriffe vermeiden
- Beispiele aus dem Berufsalltag
- Wenn es das Setting zu lässt und der/die Beratene es möchte, sich viel Zeit nehmen
- Weiterführende Kontakte vermitteln (z.B. Schule...), evt. eigene Visitenkarte geben
- Gegebenenfalls zum Hospitieren einladen
- Wenn trotz steigendem Wissen die Motivation hoch bleibt, sich als Ausbildungsbetrieb in ein gutes Licht rücken, gegebenenfalls Bewerbung anbieten



## Motivation niedrig, Wissen hoch

- Praktisch wird diese Zielgruppe selten in Ihren Informations-/Beratungssettings in Erscheinung treten, Sie können ihr aber durchaus im Kontext von „verpflichtenden“ Veranstaltungen in Schulen begegnen , z.B. wenn Jugendliche ein Referat über einen Beruf halten müssen
- Chance geben, Fragen zu stellen. Nicht selten haben die Jugendlichen eh einen Leitfaden dabei, den sie im Unterricht vorbereitet haben
- Die Fragen sind in der Regel sehr konkret (z.B. Was verdiene ich? Wo ist die schulische Ausbildung? -> Nachfrage oft bis hin zur Besucheradresse der Bildungseinrichtung ...)
- Gespräch prägnant, kurz und auf die Sache bezogen führen
- Für Referate Quellen zum Nachlesen mitgeben z.B. Flyer
- Beachten Sie die Multiplikatorenrolle bei Mitschülern

Motivation  
niedrig,  
Wissen  
niedrig

## Motivation niedrig, Wissen niedrig

- Herausfinden, welches Berufsbild geeignet sein könnte (bei fachbereichsübergreifender Beratung das mögliche soziale Berufsfeld, ansonsten nur das Qualifikationsniveau als formale Zugangsvoraussetzung eingrenzen)
- Mit dieser Situation können Sie bei „Pflichtbesuchen“ konfrontiert sein (Eltern oder Lehrer/-innen sind die treibende Kraft, dass der/die Jugendliche bei Ihrem Stand anklopft)
- Chance geben, Fragen zu stellen: „Was darf ich Dir/Ihnen über den Beruf erzählen ...?“
- Fachbegriffe vermeiden
- Wenn sich während dem Gespräch keine Steigerung des Interesses ergibt, das Gespräch freundlich aber eher kurz führen

Motivation  
hoch,  
Wissen  
hoch

## Motivation hoch, Wissen hoch

- Fachbegriffe dürfen, wenn sie wichtig sind, in Maßen fallen, aber dann immer erklären
- Anerkennung zeigen, z.B. „Du kennst/Sie kennen sich ja schon sehr gut mit dem Beruf aus ...“
- Weiterführende Kontakte vermitteln (z.B. Schule ...), evt. eigene Visitenkarte geben
- Gegebenenfalls zum Hospitieren einladen
- Auf die wahrscheinlich sehr konkreten Fragen eingehen
- Wenn es das Setting zulässt und der/die Beratene es möchte, sich viel Zeit nehmen
- Sich als Ausbildungsbetrieb in ein gutes Licht rücken, gegebenenfalls Bewerbung anbieten

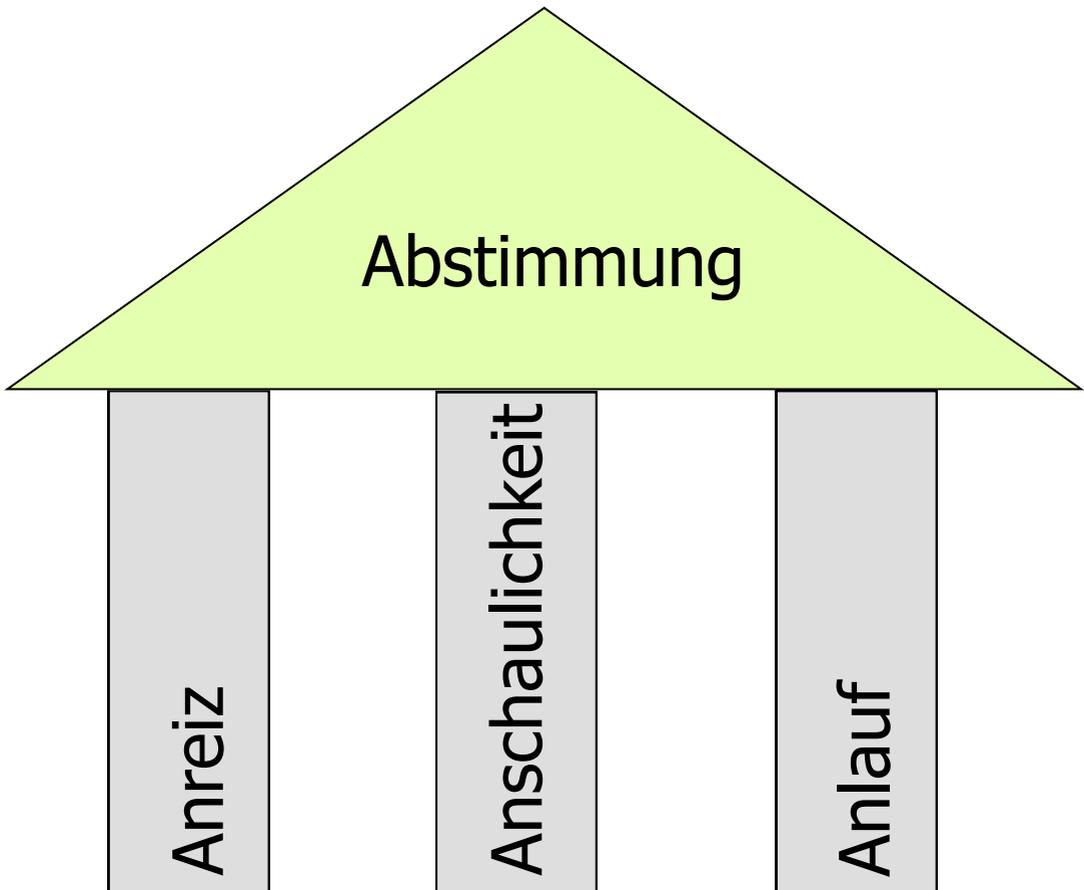


Wenn der Mensch sich etwas vornimmt,  
so ist ihm mehr möglich, als er glaubt.

**Johann Heinrich Pestalozzi**

## A-Prinzipien der Berufsinformation

Während in den vorangegangenen Seiten einerseits eine innere Haltung der beratenden/informierenden Person, andererseits das mögliche Zugehen auf Interessierte genauer beleuchtet wurde, geht es nun um das operative schrittweise Vorgehen und die zentralen Fragen, die sich bei der Vorbereitung einer Aktion stellen. Stark vereinfacht und systematisiert ergibt sich aus den Erfahrungen im Projekt „Wir tun was!...“ folgendes Modell.



## **Prinzip: Abstimmung**

### **Zentrale Fragen in der Vorbereitung:**

- Welche Netzwerkpartner/-innen und welche Stellen sollten mit im Boot sein?
- Welche finanziellen und zeitlichen Kapazitäten haben wir?
- Welchen logistischen Aufwand können wir betreiben?
- Steht der Aufwand im Verhältnis zu unseren Zielen?
- Passt mein geplantes Vorgehen zur Zielgruppe (Kinder, Jugendliche, erwachsene Quereinsteiger ...)?
- Welche Bedürfnisse könnte meine Zielgruppe haben?
- Welches räumliche und soziale Setting wird die Berufsinformation umrahmen?
- In welche Aktionen, die meine Netzwerkpartner/-innen organisieren, können wir mit einsteigen und damit gemeinsam mehr schaffen?
- Wer soll am Messestand mitarbeiten? Wer kann bei vertieften Fragen angesprochen werden? Wer ist geeignet und hat Spaß daran?

### **Beispiele:**

Egal, ob Sie beim Tag der offenen Tür in der eigenen Einrichtung eine kleine Berufsinformationsecke aufbauen, ob Sie ein Kooperationsprojekt mit einer Schule angehen oder sich in einem größeren Arbeitsverbund mit anderen Einrichtungen ins Getümmel einer Berufsmesse werfen, oben stehende Fragen sollten Sie sich im Vorfeld kurz vor Augen führen, um für die drei Säulen-Prinzipien (Anreiz, Anschaulichkeit, Anlauf) optimale Voraussetzungen zu schaffen.

## **Prinzip: Anschaulichkeit**

### **Zentrale Fragen in der Vorbereitung:**

- Welche Zielgruppe ist zu erwarten? (z.B. Jugendliche mit ihren Eltern, Kinder mit der Schulklasse, Jugendliche alleine, Erwachsene mit Umschulungswunsch ...)

### **Beispiele:**

Je nach Zielgruppe gibt es deutliche Unterschiede in der Form der Veranschaulichung. Wenn Jugendliche zusammen mit ihren Eltern informiert und beraten werden wollen (oder sollen), ist zumeist ein sachliches Herangehen (Informationsmaterialien) angebracht. Wenn Kinder mit ihrer Schulklasse die Berufsmesse unsicher machen, steht der Spaßfaktor deutlich stärker im Vordergrund. Erwachsene, an Umschulung interessierte Personen, wollen häufig individuell auf ihren Lebenslauf abgestimmte Beratung. Anschaulichkeit können Sie, wie auf Seite 16-17 beschrieben, durch Bilder und Videos bieten, auch durch Beispiele aus dem Arbeitsalltag, idealerweise authentisch von Ihren aktuellen Azubis dargestellt. Versuchen Sie dem Kommunikationstypen, der Ihnen gegenüber steht, zu entsprechen, indem Sie eine eher blumige/sinnliche oder sachlich/rationale Beschreibung des Berufsfeldes wählen. Anschaulichkeit können Sie bei einem ersten guten Eindruck auch durch einen Schnuppertag ermöglichen.

Wenn Sie der Zielgruppe männlicher Jugendlicher einen Einblick in Ihr Arbeitsfeld ermöglichen wollen, notieren Sie sich den Boys'Day als jährlich wiederkehrenden Fixpunkt in Ihrem Kalender. Das Prinzip der Anschaulichkeit ist hier in unvergleichlicher Weise erfüllt. Kostenlose Materialien und Informationen zur Vorbereitung des Boys'Day finden Sie direkt auf der Boys'Day-Homepage oder verlinkt in einem kompakten Artikel unter [www.rueckenwind.caritas-wuerzburg.de/schatzkiste/boys-day](http://www.rueckenwind.caritas-wuerzburg.de/schatzkiste/boys-day).

## **Prinzip: Anreiz**

### **Zentrale Fragen in der Vorbereitung:**

- Wie mache ich auf mich aufmerksam?
- Wie hebe ich mich von den anderen Angeboten ab?
- Welches Auftreten passt zu mir und zu meiner Zielgruppe?

### **Beispiele:**

Von seriös und dezent, bis flippig und ausgefallen gibt es viele Möglichkeiten. Siehe Seite 11-13.

## **Prinzip: Anlauf**

### **Zentrale Fragen in der Vorbereitung:**

- Will ich nach der Berufsinformation den ersten, vielleicht auch den zweiten Schritt des Interessenten/der Interessentin mit begleiten? Wenn ja, in welcher Form?
- Welche Telefonnummern und Mail-Adressen muss ich dabei haben? (z.B. nächstgelegene Altenpflegeschule ...)

### **Beispiele:**

Gehen Sie davon aus, dass das System der schulischen Ausbildung für Interessenten, die keine Freunde oder Verwandten in der Branche haben, nicht leicht zu durchschauen ist. Ein Beispiel ist der Beruf des Heilpädagogen, der in anderen Bundesländern und in vielen deutschlandweiten Berufsinformationsseiten als grundständisches Studium (Bachelor) geführt wird. In Bayern dagegen ist im Vorfeld eine einschlägige Berufsausbildung Standard. Nennen Sie, soweit Ihnen bekannt, konkrete Schulen und Personen, die weiterführend, auch bei Spezialfragen (z.B. Anrechnung vorheriger Berufsabschlüsse ...) beraten können. Perfekt wäre es, wenn Sie Internetzugang haben, dann können Sie spontan und flexibel auch auf unvorhersehbare Fragen reagieren und entsprechende Homepages und Kontaktstellen heraus suchen. Siehe Seite 7-8, 14-15.

## Wieviel verdiene ich in dem Beruf?

Die Frage, die Ihnen bei der Messearbeit und bei anderen Veranstaltungen zur Berufsinformation mit nahezu hundertprozentiger Wahrscheinlichkeit begegnen wird: Wieviel verdiene ich in dem Beruf? Wenn ein Mädchen/Junge sich nicht fragen traut, ist sie/er froh, wenn ein anderer die Initiative ergreift und einfordert, dass wir in finanzieller Hinsicht Auskunft geben. Sind Eltern dabei, fragen diese fast immer nach den Gehaltsaussichten in der Ausbildung und danach. Jugendliche haben ein berechtigtes Interesse, das voraussichtliche Durchschnittsgehalt in der Ausbildung oder im Berufseinstieg zu kennen. Durch diese Transparenz schaffen wir die Basis für Vertrauen und einen überlegten Einstieg in das Wunsch-Berufsfeld. Jugendliche oder umschulungswillige Erwachsene können dadurch von Anfang an auf allen Ebenen einen Beruf erfassen und mit realistischen Vorstellungen in ein Vorstellungsgespräch oder den ersten Arbeitsvertrag gehen.

Die als Anlage zu dieser Broschüre erhältliche Mustertabelle für Pflegehelfer (m/w), Sozialbetreuer (m/w), Altenpfleger (m/w), Kinderpfleger (m/w), Erzieher (m/w), Sozialpädagogen (m/w), Heilerziehungshelfer (m/w), Heilerziehungspfleger (m/w) und Bürokaufleute ist stark vereinfacht und an Musterfällen festgemacht. Sagen Sie den Jungen/Mädchen, dass das ein grober Wert ist, weil es dann nochmal drauf ankommt, wo und wie man arbeitet (z.B. Schichtzulage). Erwähnen Sie auch, dass sich das Gehalt ändert, je mehr oder weniger Stunden man arbeitet. Je länger man dabei ist, desto mehr Erfahrung sammelt man, und dadurch kann man in regelmäßigen Abständen normalerweise auch immer etwas mehr verdienen. Erwähnen Sie auch, dass von dem in der Tabelle beschriebenen Gehalt noch etwas weg geht, für die Gesellschaft und z.B. auch für Rente und Krankenversicherung. Verwenden Sie dabei jugendgerechte Worte. Wenn Sie Umschulungswillige oder Eltern vor sich haben, wissen diese natürlich gleich etwas mit den Zahlen anzufangen.



# „Wir tun was!“ - das Projekt in fünf Worten und fünf Bildern

**Vernetzung**



**Öffentlichkeitsarbeit**



**Personalentwicklung**



**Personalbindung**



**Personalgewinnung**



Bildmaterial: Ludger Heuer, Julia Litzfelder-Stampfer, Brigitte Memmel, Martin Manigatterer + Friedbert Simon + Michael Bogedain (pfarrbriefservice.de), Sebastian Schoknecht, Julia Eyrisch; Konzeption/Layout: Julia Litzfelder-Stampfer, Brigitte Memmel, Gabriel Hüttner

**Gefördert durch:**



EUROPÄISCHE UNION